



Inhalt

Titel	3
Exsultet (Auszug)	4
Andacht	5
Zu den Personen	6
I. Meditation	10
II. Meditation	12
III. Meditation	14
Erleben - Bezeugen - Hineinführen	15
Literatur	18
Quelle Musik	18
Quelle Bilder	19

„O wahrhaft selige Nacht“

Andacht mit drei Meditationen

zum Gedicht „Dunkle Nacht“ von Juan de la Cruz,

zu Lithographien Alfred Manessiers und

zu Kompositionen Ola Gjeilos und

Dominik Sustecks

*„O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt,
die Gott und Menschen verbindet.*

*O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt,
die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten.*

*O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen,
gabst du den Sohn dahin!*

*So bitten wir dich, o Herr: diese Kerze leuchte fort,
um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben.*

*Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint,
jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht.“*

(aus dem Exsultet der Osternacht)

I. Meditation: „O reine Gnade“ („ah, the sheer grace!“)

zu:

Juan de la Cruz	Noche oscura, Strophe 1-3
Alfred Manessier	Lithographie III
Ola Gjeilo	Dark Night of the Soul

II. Meditation: „O Nacht, die verwandelt“ („transformada“)

zu:

Juan de la Cruz	Noche oscura, Strophe 5
Alfred Manessier	Lithographie I
Ola Gjeilo	Luminous Night of the Soul

III. Meditation: „Jeder auf seine Weise verleiht dem seine Stimme, was in ihm Gott ist

zu:

Juan de la Cruz	Cantico espiritual, Strophe 14+15
Alfred Manessier	Lithographie XI
Dominik Susteck	Orgelimprovisation III (aus: La Noche Oscura)

Zu Gehör kommen die Musikstücke als Aufzeichnungen verschiedener Aufführungen:

„Dark Night of the Soul“ und „Luminous Light of the Soul“ sind Aufnahmen mit dem Phoenix Chorale und Ola Gjeilo am Klavier. Die „Orgelimprovisation III“ ist eine Aufnahme vom 6.12.2009 mit Dominik Susteck an der Orgel der Kunst-Station Sankt Peter in Köln.



© Alamy

Juan de la Cruz

Juan de la Cruz (1542-1591) war unbeschuhter Karmelit und bedeutender Mystiker und Dichter in spanischer Sprache. Mit Theresa de Avila reformierte er den Orden der Karmeliten. Im Widerstand gegen die Reformen hielten ihn Mitbrüder im Klostergefängnis in Toledo von Dezember 1577 bis August 1578 gefangen.

In dieser Zeit schrieb er die erste Fassung des CANTICO ESPIRITUAL und die Poesie URQUELL. Die geistliche Poesie NOCHE OSCURA entstand 1579.

Juan brachte seine kontemplative Erfahrung in Gedichten zum Ausdruck, die er später kommentierte. „Die Poesie ist die Sprache, der es noch am ehesten gelingt, wenigstens eine Ahnung von dem gar nicht Aussagbaren ins Wort zu bringen und zugleich genug Raum für das Geheimnis zu lassen, für das, was nicht gesagt werden kann (Peeters/Dobhan 2025, 208). Das Gedicht konzentriert und reduziert die Inhalte auf das Wesentliche, das Zu-Sagende wird verdichtet und mit Hilfe von Bildern ausgedrückt, die vielfach auf Motive des biblischen „Hohelied“ zurückgreifen. Die Gedichte bringen die singuläre, unsagbare kontemplative Erfahrung so zum Ausdruck, dass sie vom konkret Erlebten abstrahieren, es also nicht „gegenständlich“ zu fassen suchen, sondern dass sie die Leser*innen in einen Raum führen, in dem diese ihre eigene Erfahrung machen können.

Werkausgabe: Ulrich Dobhan, Elisabeth Peeters (Hg), Johannes vom Kreuz. Poesie und Prosa. Gesamtausgabe (Band I und II), Freiburg 2024.



© Archives Manessier/cliché
Dr. Jean-Pierre Bourdais

Alfred Manessier

Alfred Manessier (1911-1993) schuf 1958 das Künstlerbuch „Les Cantiques spirituels de Saint Jean de la Croix“. Er war zutiefst beeindruckt von Juan de la Cruz: „Jedes Mal, wenn ich mich in eine innere Suche vertiefe, stoße ich auf diese Nacht, die der Heilige Johannes vom Kreuz in seinem Gedicht ‚Et c’est de Nuit‘ (deutscher Titel: „Urquell“) besungen hat“ (zitiert aus einer Predigt von P. Christophe-Marie Baudouin 2021). Ein Besuch in La Grande Trappe de Soligny im September 1943 eröffnete ihm ein kontemplatives Erleben.

„Und Manessier war in der Tat ein mystischer und religiöser Maler, einer der führenden Kunsthistoriker ... nannte ihn ... den einzigen großen Maler christlicher Kunst in unserem Zeitalter“ (zitiert aus dem Vortrag von Vander Lugt, 2024, o.S.). Marcel Brion schreibt: „In seinen religiösen Arbeiten sind alle Gefühle in dem Feuer, das er so erregend zu evozieren vermag, gereinigt und destilliert. Seine Kunst ist durch die Flamme der mystischen Liebe gegangen; sie wurde durch diese Liebe selbst zur Flamme wie bei den großen Mystikern“ (Brion, 1960, 184).

Abbildungen einzelner Werke finden sich unter: <https://auction.van-ham.com/alfred-manessier-les-cantiques-spirituels-de-saint-jean-de-la-croix--id-26262-item.html> /



Ola Gjeilo

Ola Gjeilo ist ein 1978 in Norwegen geborener Pianist und Komponist. Sein Werk „Dark Night of the Soul“ zu den ersten drei Strophen des Gedichts NOCHE OSCURA des Juans de la Cruz komponierte er 2010. 2011 folgte die Komposition „Luminous Night of the Soul“, die die 5. Strophe des Gedichts aufgreift.

<https://olagjeilo.com/about/>

© Lillian Andersen

Kennzeichnend für diese Werke ist:

- der klangliche Einsatz der Worte und Silben im Unterschied zu ihrer inhaltlichen Bedeutung: d.h. für gewöhnlich dienen Melodie, Harmonie und Rhythmus der **inhaltlichen** Aussage eines Wortes bzw. Textes. Gjeilo gliedert die Worte stattdessen auf in einzelne Silben oder Vokale bzw. Konsonanten, die wegen ihrer **klanglichen** Eigenschaften vom Chor gesungen werden;
- die „symphonische“ Funktion des Chores: d.h. indem der Chor über längere Passagen hin einen Vokal oder Konsonanten („aah“, „mmh“) singt, bringt er wie ein anderes Instrument des Orchesters seinen Ton symphonisch in das Ganze ein, er bekommt eine orchestrale Begleitfunktion.

Lateinische Motetten und russische Kirchenmusik zeugen von der inspirierenden klanglichen Ausdruckskraft der Musik allein, ohne die Bedeutung des Textes zu kennen, sagt Gjeilo (Schmidt 31f.)

Siehe ausführlich die Dissertation von Brian Schmidt.



Dominik Susteck

Dominik Susteck ist ein 1977 geborener deutscher Organist und Komponist. Im Jahr 2010 schuf er sein Werk „La Noche Oscura - Juan de la Cruz“ mit deutsch und spanisch gesprochenen Texten aus verschiedenen Gedichten Juans und mit fünf Orgelimprovisationen hierzu. In seiner Besprechung des Werkes greift

<https://dominiksusteck.de/wp-content/uploads/2023/12/Dominik-Susteck-2-scaled.jpg>
Foto: (C) Besim Mazhiqi

Samuel Dobernecker Juans Wort von der „stillen Musik“ („musica callada“) auf und charakterisiert mit ihnen die Orgelimprovisationen: „Die Künste sollen die Wahrnehmung nicht binden, da sie selbst keine letztlich adäquate Darstellung bieten können, sie lenken den Blick auf das, was sie verhüllen, jenen Unsagbaren, den Sinnen Entzogenen. Solche subtile Verhüllungen sind auch die Orgelimprovisationen Dominik Sustecks.“ Das entspricht dem Verständnis Juans de la Cruz, der in seinem Kommentar zur 14. und 15. Strophe des CANTCO ESPIRITUAL schreibt: „Jeder auf seine Weise verleiht dem seine Stimme, was in ihm Gott ist“.

Werkausgabe: CD „La Noche Oscura“. Juan de la Cruz, 2009.

I. Meditation: „O reine Gnade“ (ah, the sheer grace!)

Juan de la Cruz, NOCHE OSCURA, Strophe 1-3

Alfred Manessier, Lithographie III

Ola Gjeilo, Dark Night of the Soul

Aus bildrechtlichen Gründen kann hier in der Onlineversion nicht das Bild selbst wiedergegeben werden. Es findet sich abgedruckt in der Begleitbroschüre zum Gottesdienst. Diese gedruckte Begleitbroschüre kann bei bernd-bloemeke@t-online.de angefordert werden.

Auf der Website der Galerie van Ham ist die Lithographie zu sehen: <https://www.van-ham.com/de/kuenstler/alfred-manessier/alfred-manessier-auktion-1074-los-80.html>

Es ist das erste Bild in der unteren Reihe links.

Strophe 1 (spanisch)

En una noche oscura,
con ansias, en amores
inflamada,
¡oh dichosa ventura!,
salí sin ser notada
estando ya mi casa
sosegada.

Strophe 2 (spanisch)

A oscuras y segura,
por la secreta escala,
disfrazada,
¡oh dichosa ventura!,
a oscuras y en celada,
estando ya mi casa so-
segada.

Strophe 3 (spanisch)

En la noche dichosa,
en secreto, que nadie
me veía,
ni yo miraba cosa,
sin otra luz y guía,
sino la que en el co-
razón ardía.

(englisch)

One dark night,

fired with love's ur-
gent longings
 ah, the sheer grace!

I went out unseen,

my house being now
all stilled.

(englisch)

In darkness, and se-
cure,
by the secret ladder,
disguised,
 ah, the sheer grace!

in darkness and con-
cealment,
my house being now
all stilled.

(englisch)

On that glad night, in
secret,
for no one saw me,

nor did I look at any-
thing,
with no other light or
guide
than the one that
burned in my heart.

(deutsch)

In einer dunklen
Nacht,
mit Sehnsucht, in ent-
flammter Liebe,
O seliges Glück!,
verließ ich, ohne be-
merkt zu werden,
mein ruhig daliegen-
des Haus.

(deutsch)

Im Dunkeln und si-
cher,
bei der geheimen Lei-
ter, versteckt,
o seliges Glück,
im Dunkeln und im
Verborgenen,
lag mein Haus jetzt
ruhig da.

(deutsch)

In der seligen Nacht,
im Verborgenen, da
niemand mich sah,
und ich nichts sah,
kein anderes Licht
und Führer,
als dem in meinem
Herzen brennenden.

II. Meditation: „O Nacht, die verwandelt“ (transformada)

Juan de la Cruz, NOCHE OSCURA, Strophe 5

Alfred Manessier, Lithographie I (zu Strophe 3)

Gjeilo, Luminous Night of the Soul 5

Aus bildrechtlichen Gründen kann hier in der Online-version nicht das Bild selbst wiedergegeben werden. Es findet sich abgedruckt in der Begleitbroschüre zum Gottesdienst. Diese gedruckte Begleitbroschüre kann bei bernd-bloemeke@t-online.de angefordert werden.

Auf der Website der Galerie van Ham ist die Lithographie zu sehen: <https://www.van-ham.com/de/kuenstler/alfred-manessier/alfred-manessier-auktion-1074-los-80.html>

Es ist das dritte Bild in der oberen Reihe rechts.

Ebenso ist es auf der Webseite „mutualart“ zu sehen:

<https://www.mutualart.com/Artwork/Les-Cantiques-spirituels-de-Saint-Jean-d/F75C75F9A1F994E2>

Long before music was sung by a choir	Lange bevor Musik von einem Chor gesungen wurde
Long before silver was shaped in the fire	Lange bevor Silber im Feuer ge- formt wurde
Long before poets inspired the heart	Lange bevor Dichter die Herzen inspirierten
You were the spirit of all that is art	Warst du der Geist all dessen, was Kunst ist
You give the potter the feel of the clay	Du gibst dem Töpfer das Gefühl für den Ton
You give the actor the right part to play	Du gibst dem Schauspieler die rich- tige Rolle
You give the author a story to tell	Du gibst dem Autor eine Geschichte zu erzählen
You are the prayer in the sound of a bell	Du bist das Gebet im Klang einer Glocke
Praise to all lovers who feel your desire	Lob sei allen Liebenden, die dein Verlangen spüren
Praise to all music which soars to inspire	Lob sei aller Musik, die emporsteigt, um zu inspirieren
Praise to the wonders of Thy artistry	Lob sei den Wundern deiner Kunst- fertigkeit
Our divine spirit, all glory to Thee. Charles Anthony Silvestri	Unser göttlicher Geist, alle Ehre sei dir

<u>Strophe 5</u> (spanisch)	(englisch)	(deutsch)
¡Oh noche que guias- te!	O guiding night	O leitende Nacht
¡Oh noche amable	O night more lovely	(Nacht, die Führer war)
más que la alborada!	than the dawn	O Nacht, schöner als
Oh noche que jun- taste	O night that has united	die Morgendämmerung
Amado con amada, amada en el Amado	The lover with his beloved	O Nacht, die vereint hat
transformada!	Transforming the beloved in her lover	Den Liebenden mit seiner Geliebten
		Die Geliebte in ihren Liebhaber verwandelt!

III. Meditation: „Jeder auf seine Weise verleiht dem seine Stimme, was in ihm Gott ist“

Juan de la Cruz, CANTICO ESPIRITUAL, Strophe 14+15

Alfred Manessier, Lithographie XI

Dominik Susteck, Orgelimprovisation III

Aus bildrechtlichen Gründen kann hier in der Onlineversion nicht das Bild selbst wiedergegeben werden. Es findet sich abgedruckt in der Begleitbroschüre zum Gottesdienst. Diese gedruckte Begleitbroschüre kann bei bernd-bloemeke@t-online.de angefordert werden.

Auf der Website der Galerie van Ham ist die Lithographie zu sehen: <https://www.van-ham.com/de/kuenstler/alfred-manessier/alfred-manessier-auktion-1074-los-80.html>

Es ist das zweite Bild in der unteren Reihe in der Mitte.

Ebenso ist es auf der Webseite „mutualart“ zu sehen: <https://www.mutualart.com/Artwork/Les-Cantiques-Spirituels/5424E0721488EB43B95C59DA6D497618>

Strophe 14+15 (spanisch)

Mi Amado, las montañas,
los valles solitarios nemorosos,
las ínsulas extrañas,
los ríos sonorosos,
el silbo de los aires amorosos,

(deutsch)

Mein Geliebter: die Gebirge,
die einsamen waldigen Täler,
die fremden Inseln,
die rauschenden Flüsse,
das Säuseln/Flüstern lieblicher
Winde,

la noche sosegada
en par de los levantes del aurora,
la música callada,
la soledad sonora,
la cena que recrea y enamora.

die ruhige Nacht,
nah dem Aufgang der Morgenröte
die stille Musik,
die klangvolle Einsamkeit,
das Abendmahl, das erquickt und
Liebe wecket.

Erfahren - Bezeugen - Hineinführen (Mystagogie)

Im Kern geht es in diesen drei Meditationen um Gotteserfahrung, oder anders gesagt: es geht um kontemplative Erfahrung. Der erste, der von seiner Gotteserfahrung spricht, ist der spanische Mystiker Juan de la Cruz, der im 16. Jahrhunderte lebte.

Was ein Mensch in einer Gotteserfahrung **erlebt**, lässt sich nicht in Worten oder in einer anderen Weise angemessen ausdrücken. Die Erfahrung Gottes ist immer für jeden einzigartig.

Diese Sprachlosigkeit ist gar nicht so außergewöhnlich.

Wie erlebe ich die Stille der Nacht mit ihrem Sternenhimmel?

Wie erlebe ich den Blick in eine weite Landschaft, die sich vor mir ausbreitet, oder die Weite des Meeres?

Wie erlebe ich das Erhebende und Erhabene einer Liturgie, des lateinischen Chorals, der russisch-orthodoxen Liturgie?

Oder was lösen Orgelmeditationen in mir aus - von Johann Sebastian Bach, Olivier Messiaen ...?

All dies Erleben ist für jeden Menschen einzigartig, singulär, unvergleichbar. Wenn ich es beschreibe als faszinierend, überwältigend, zutiefst berührend usw., fasse ich bei Weitem nicht das, was ich in mir erlebe. Wir stoßen hier an die Grenze dessen, was sagbar, zum Ausdruck bringbar ist.

So auch wenn wir an die Liebe zu einem Menschen denken, dann können wir, das, was sie in uns auslöst, wie wir sie erleben, auch nicht angemessen in Worte fassen. Das Bekenntnis: „Ich liebe dich“ mag sicher zutiefst ernst gemeint sein, bleibt aber doch ein Allerweltssatz. Er drückt nichts von dem aus, was diese Liebe für mich so einzigartig macht.

Dennoch hinterlässt eine solche Erfahrung einen tiefen Eindruck, der den Menschen drängt, von ihr **Zeugnis** zu geben. „WAS ich erlebt habe, kann ich euch nicht sagen, aber WIE mich diese Erfahrung gepackt hat, überzeugt hat, wie nachdrücklich sie für mich ist, davon möchte ich euch Zeugnis geben.“

„**Contemplata aliis tradere**“ - die Kontemplation nicht für sich behalten, sondern anderen weitergeben - das ist der Anspruch der sich hier stellt. Und Juan de la Cruz fasst seine Kontemplation in Gedichte bzw. Gesänge. Wenn man nicht konkret, unmittelbar sagen kann, was man inhaltlich zum Ausdruck bringen will, versucht man es mit Bildern, die mittelbar etwas mitteilen. Die „Dunkle Nacht“ ist z.B. ein solches Bild. Einerseits ist dies ein ganz konkreter Inhalt: „Nacht“, „dunkel“. Andererseits geht es hier nicht einfach um die reale Nacht oder Dunkelheit, sondern um eine Bedeutung, die über das Konkrete hinaus auf etwas verweist. Dadurch eröffnet sich eine Spannung zwischen der konkreten, allseits bekannten Bedeutung und einer abstrakten, die nicht einfach so auf der Hand liegt, sondern erschlossen werden will.

Ein kleines Beispiel kann deutlich machen, worum es hier geht: In einem Gespräch mit dem Maler Claude Monet beschreibt Georges Clemenceau eindrücklich den Unterschied zwischen der „gegenständlichen Sicht“ des normalen Betrachters und der „nicht-gegenständlichen“, abstrakten Sichtweise des Künstlers: „Während ich einen Baum anschau, sehe ich nichts als einen Baum. Sie dagegen haben die Augen halb geschlossen und denken: Wie viel Töne, wie viele Farben sind da in den

leuchtenden Übergängen dieses Stammes“ (Wikipedia: Kontemplation (Malerei)).

Diese Gedichte bzw. Gesänge Juans haben Menschen immer wieder gepackt, fasziniert und berührt. So wurden sie zum Ursprung für ihre eigenen Gotteserfahrungen. Alfred Manessier, den französischen Maler, haben die Gedichte so berührt, dass er 1958 ein Bildwerk aus zwölf Lithographien zu den Gedichten Juans schuf. Drei Bilder aus dieser Reihe werden wir in unsere Meditationen mit einbeziehen. Wie Juan versucht, von seiner Gotteserfahrung in Form von Gedichten Zeugnis zu geben, so versucht Alfred Manessier dies in seinen Bildern. Auch sie sind Versuche, in der Ausdrucksweise des Bildes von der Resonanz Zeugnis zu geben, die die Gedichte Juans in Manessier hervorgerufen haben.

Schließlich inspirieren diese Gedichte Juans auch den norwegischen Komponisten Ola Gjeilo und den deutschen Komponisten Dominik Susteck zu ihren Kompositionen, in denen sie sich mit der „Dunklen Nacht“ auseinandersetzen..

Solche Zeugnisse der Kontemplation rufen eine Resonanz in ihren Leser*innen, Betrachter*innen, Hörer*innen hervor und werden selbst zu einem Ursprung, einer Quelle für kontemplative Erfahrungen, die ebenso danach drängen, von ihnen mitzuteilen. Alle diese Zeugnisse kreisen um den einen Kern, nämlich der Gotteserfahrung. Jeder auf seine Weise drückt etwas von der tiefen Erfahrung aus, die sie gemacht haben. Ein wesentliches Merkmal dieser Zeugnisse ist, dass sie in ihrer je eigenen Weise die Betrachter*innen des Bildes, die Hörer*innen der Komposition, die Leser*innen der Gedichte in einen Raum führen, in dem sie selbst ihre Erfahrung machen können. So sind diese Werke **Mystagogien**, d.h. Einführungen in kontemplative Erfahrungen.

Die „Symphonie“ aus Gedicht, Bild und Musik ermöglicht uns: Mit allen Sinnen Gott zu begegnen. Darum widmet sich jede Meditation sowohl dem zugrundeliegenden Text des Gedichts, dem dazu entstandenen Bild Manessiers und der Komposition.

Literatur

Baudouin, P. Christophe-Marie, Homélie pour St Jean de la Croix - 14 décembre 2012, Paris 2012.

Blömeke, Bernd D., „Bilder, die die Seele vom Gemalten zum lebendigen Gott fliegen lassen“. Betrachtungen zu „Les Cantiques spirituels de Saint Jean de la Croix“. Das Künstlerbuch Alfred Manessiers und zur Mystik Nelly Sachs, Berlin 2025.

Brion, Marcel, Geschichte der abstrakten Kunst, Köln 1960.

Dobernecker, Samuel, Beitrag im Booklet zur CD „La Noche Oscura. Juan de la Cruz. Improvisationen Dominik Susteck an den Orgeln für Neue Musik“, Aufnahme von 2009;

Dobhan, Ulrich, Peeters, Elisabeth (Hg), Johannes vom Kreuz. Poesie und Prosa. Gesamtausgabe (Band I und II), Freiburg 2024.

Schmidt, Brian A., The Choral Music of Ola Gjeilo: A new Vision of the Choral Instrument in the 21st Century, (Dissertation), Denton 2012.

Martinelli, Olimpia Gaia, Alles über Abstraktion: Die Geschichte der Künstler von Artmajeur, Artmajeur magazine 30 (2024).

Schwebel, Horst, Autonome Kunst im Raum der Kirche, Hamburg 1968.

Vander Lugt, Wesley, „Why Should Christians Care About Abstract Art?“, Vortrag zum Symposium am 22.2. 2024 am Gordon-Conwell Theological Seminary, Charlotte (NC) 2024.

Quellen Musik

„Dark Night of the Soul“: CD „Northern Lights. Choral Works by Ola Gjeilo“, Aufnahme 2011 mit dem Phoenix Chorale unter der Leitung von Charles Bruffy, Ola Gjeilo am Klavier, UPC/EAN: 0095115510025

„Luminous Night of the Soul“: Stream „Ola Gjeilo: Dark Night - Luminous Night“, Aufnahme 2013 mit dem Chor Cantare, Houston unter der Leitung von Kevin Riehle, Ola Gjeilo am Klavier,

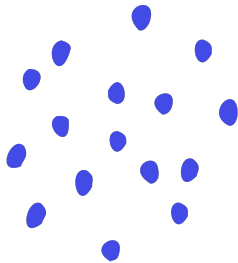
„Orgelimprovisation III“: CD „La Noche Oscura. Juan de la Cruz. Improvisationen Dominik Susteck an den Orgeln für Neue Musik“, Aufnahme von 2009; die CD ist erhältlich bei Dominik Susteck

Die Aufführung dieser Musikstücke im Rahmen des Gottesdienstes (ohne Eintritt) der veranstaltenden Gemeinde ist durch den Pauschalvertrag zwischen der Kirche und der GEMA geregelt. Eine Nutzungsmeldung mit der Auflistung aller aufgeführten Musikstücke ist an die GEMA gegangen.

Quellen Bilder

Bild „Nachthimmel“:	Titelbild, Seite 1; © iStock
Bild „Juan de la Cruz“	Seite 6; © Alamy
Bild „Alfred Manessier“	Seite 6; © Archives Manessier/cliché Dr. Jean-Pierre Bourdais, mit freundlicher Genehmigung von Christine Manessier.
Bild „Ola Gjeilo“	Seite 7; © giamusic, https://giamusic.com/ola-gjeilo ; mit freundlicher Genehmigung von Ola Gjeilo.
Bild „Dominik Susteck“	Seite 7; © Foto: Besim Mazhiqi; https://dominiksusteck.de/wp-content/uploads/2023/12/Dominik-Susteck-2-scaled.jpg
Bild „Lithographie III“	Seite 8; © VG Bild Kunst
Bild „Lithographie I“	Seite 9; © VG Bild Kunst
Bild „Lithographie XI“	Seite 10; © VG Bild Kunst

Herzlichen Dank allen Inhaber*innen der Bildrechte für die Erlaubnis, die Bilder hier wiedergeben zu dürfen!



Kunst + Glaube

Dr. Bernd D. Blömeke
Krumme Str. 70
10627 Berlin
0160 7577014

<https://bernd-bloemeke.de/kunst-und-glaube>

bernd-bloemeke@t-online.de